Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 9

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 24. Mai für folgende Bauprojefte, teilsweise unter Bedingungen, ersteilt. 1. Geistdärfers Erhen

gende Bauprojette, tellweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Geistöörsers Erben für einen Umbau Paradeplah 4, 3. 1; 2. L. M. Spestein für Erhöhung der Terrasse Freigutstraße 1, 3. 2; 3. L. Dalla Balle für zwei Dachwohnungen Zentralsstraße 161 und eine Einfriedung, 3. 3; 4. Karl Freck für eine Dachwohnung Bertastraße 14, 3. 3; 5. W. Koch Co. für einen Werkstatandau ütstibergstraße Nr. 107, 3. 3; 6. Frau Kosa Leibowicz für eine Dachwohnung Dachstockaufz und zumbau Idaplah 1, 3. 3; 8. H. Sech Bäckermeister, für einen Kellerumbau Bremgartnerstr. 4, 3. 3; 9. Stadt Zürich für Vergrößerung des Gantzlokales Stauffacherstraße 24, 3. 4; 10. Stadt Zürich sür einen Umbau Fadrisstraße 5, 3. 5; 11. Oskar Rösch sir einen Umbau Heinrichstr. 137, 3. 5; 12. M. Metschieß für ein Einfamilienhaus und Autoremise Im eisernen Seinfriedung Germaniastraße 58, 3. 6; 14. J. Koch und D. Psister sür Erstellung von Dachsenstern Bergheimstraße 4, 3. 7; 15. H. Wiederschmid für eine Vorshalle im Untergeschoß Vergstraße 112, 3. 7; 16. Auer

& Co. für Umbauten im Erdgeschoß der Häuser Bers.= Nrn. 1096 und 523 an der Höschgasse, Z. 8.

über den Umbau der Linksufrigen Zürichseebahn wird berichtet: Das kahl geschlagene Sihlhölzlirevier ist zu einer Stätte reger Erdbewegungsarbeit geworden. Die Dämme des neuen, start erhöhten und den Flußlauf beträchtlich verfürzenden Sihlbettes sind in rascher Entwicklung begriffen. Eleftrisch betriebene Elevatoren schöpfen das aus dem unter der neuen Sihl hindurch zu führenden Tunnelstück abgebaute kiefige Erdmaterial auf Rollwagen empor, die ihr Transportgut zu hohen Wällen aufschütten, als gälte es zwei parallel verlaufende Eisen-bahndämme anzulegen. Die "Sihlhölzliinsel" ist nun-mehr durch eine hohe Bretterwand vollständig gegen die Außenwelt abgesperrt. Nur der von alten Bäumen überschattete Promenadenweg, der von der Sihlhölzlibrücke dem rechten Sihlufer entlang flußaufwärts führt, befindet sich außerhalb des eingefriedigten Gebietes, und so ift der reizvolle Pfad von der Utobrücke bis hinunter zur Sihlhölzlibrücke nach wie vor begehbar, wie auch die der Sibltalbahnlinie entlang laufende Abzweigung bis auf die Höhe der Freigutstraße hinunter offen bleiben fann. Auf der Engener Seite hat die Bretterumfriedigung des Sihlhölzligebietes wegbleiben fonnen, ba dort ber immer noch von den Sihlwaffern durchfloffene Kanal den Butritt zur Bauftelle verwehrt. So fann nun vom Kanal-weg aus der Fortgang der Arbeiten gut verfolgt werden.

Über den Bahnhofumbau in Biel wird berichtet: Gegenwärtig werden die beiden Häuser Nr. 6 und 8 an der Bahnhof-Nidaustraße abgetragen, um den nötigen Plat für die Untersührung der Straße unter der Eisenbahnlinie zu gewinnen. So sehr es in unserer Zeit der Wohnungsnot bedauert werden muß, wenn Wohnhäuser verschwinden, so muß doch andererseits der Fortschritt der Urbeiten am Bahnhosumbau begrüßt werden. Besonders die Anderung der Verhältnisse beim übergange an der Bahnhosening der Verhältnisse beim übergange an der Bahnhosening der Verleichterung. Die Durchsührung dieser Untersührung ist sür die Technik seine sinsache Aufgabe, da einerseits der Betrieb auf den Schienensträngen aufrecht erhalten werden muß und andererseits die Durchsührung des Umbaues doch auch vorwärts kommen will.

Die erste Sektion für Holztrausporte aus den bernischen Staatse, Gemeindes und Privatwäldern der Niesenbahn ist am 22. Mai in Betrieb genommen worden. Die Eröffnung der ganzen Linie für den Perssonenverkehr wird in der ersten Hälfte des Monats Juni, voraussichtlich am 8. Juni, stattsinden können.

Genossenschaftsschreinerei Lachen (Schwyz). (Korr.) Die ehemalige Genossenschaftsschreinerei beim Bahnhof Lachen ging letzter Tage notariell an Herrn Möbelsfabrikant Beter Küttimann in Siebnen über, der den vollständigen Betrieb wieder aufzunehmen gedenkt.

Bauliches aus Netstal (Glarus). (Korresp.) Die Schulgemeinde Bersammlung Netstal nahm den Untrag der Schulbehörde an, es sei dieser die Ermächtigung erteilt, zur Durchführung der Borstudien für den Bau einer neuen, den modernen Unsorderungen angepaßten Turnshalle, verbunden mit weiteren neuen Schullokalitäten und Badeanstalt, die längst schon sehr dringende Bedürsniffe der Gemeinde Netstal sind. Die Kosten sind auf zirka Fr. 200,000 veranschlagt.

Eine große hölzerne Militärbarade in Liestal. Zwischen dem schweizerischen Generalstab und den Behörden der Bürgergemeinde und der Einwohnergemeinde ist ein Abfommen vereinbart worden, wonach auf dem "Gitterli", in der Nähe des Militärdepots, eine größere hölzerne Baracke errichtet wird. Sie wird im Untergeschoß Raum bieten für 34 Autos, Militärküche, Magazin usw., im ersten Stock für die Unterbringung von 600



bis 800 Solbaten. Dadurch könnten in Zeiten der Mobilisation die Schulhäuser und auch Private entlastet werden. Die Bürgergemeinde liesert die nötigen Materialien und der Geniestab VI die Arbeitskräfte. Die Baracke bleibt im Eigentum der Bürgergemeinde, dagegen hätte die Einwohnergemeinde während der Kriegszeit die Zinsen der auf Fr. 85,000 berechneten Bausumme zu garantieren.

Der Luftkurort Eichenberg bei Seengen (Nargau) des Herrn Bezirksamtmann Oberst Marti ist an ein Konsortium von Basler Herren verkauft worden, an dessen Spitze Herr Mehgermeister Kuhn von Basel steht. Die Wirtschaft auf der aussichtsreichen Höhe soll wie dis anhin weitergeführt werden; bauliche Erweiterung en seien vorgesehen. Der Kaufpreis soll sich zwischen 210,000 und 220,000 Fr. bewegen.

Von den Anforderungen, die an das Waffer bei seinen verschiedenen Verwendungszwecken zu stellen sind.

(Schluß.)

Wo man Bleiröhren zu den Hauswafferleitungen verwendet, da empfiehlt es fich, das in ben Röhren gestandene Baffer durch Ablaufenlassen vorher zu entfernen. Geringe Mengen von Bint, wie folche bei ber Verwendung galvanifierter Eisenröhren zu Sausleitungen im Wasser vorkommen, durften zu einer Beanstandung keine Veranlassung geben. Freie Kohlensäure soll Trinkmaffer aus folgenden Gründen nicht enthalten: Rach einwandfreien Versuchen wirkt zwar nicht die freie Rohlenfaure allein, sondern nur ein Gemifch von Rohlenfaure und Sauerftoff in beftimmten Berhaltniffen lofend auf das Blet der Lettungsrohre; da aber freter Sauerstoff stets mehr oder weniger in einem Wasser vorhanden ift, so kann bei Anwesenheit freier Rohlensaure eine bleilosende Wirkung vorausgesett werden. Aus diesem Grunde find auch alle einseitig an deganischen Stoffen reichen und gleichzeitig weichen Waffer für Leitungszwecke von vornherein bedenklich, weil fich in diesen leicht freie Rohlenfaure neben Sauerstoff bilden kann. Das beste Mittel, die bleilofende Wirtung eines Waffers aufzuheben, befteht darin, daß man dasfelbe, um die freie Rohlens fäure zu binden, durch Marmors oder Kalksteingrus filtriert. Ober man verwende für die Leitung Zinnrohre. Berzinnte Bleirohre haben sich ebenso wenig bewährt, wie Zinnrohre mit Bleimantel. Eisenrohre sind zwar bei solchem Waffer unschädlich, fie liefern aber leicht ein Wasser, das wegen des Gehaltes an Gisenorydulflocken unappetitlich erschelnt.

Die Trinkwassersage will natürlich für jeden einzelnen Fall örtlich geprüst sein. Für die Brunnenwassertnes Ortes darf man dieselbe Beschaffenheit annehmen, wie sie die natürlichen nicht verunretnigten Wasser der seisen Segend zeigen. Am wenigsten eignet sich zur Wasserversorgung von Städten und Ortschaften offenes Bach- oder Flußwasser. Denn abgesehen von der steisschwankenden Temperatur eines solchen Wassers, sit diese ständigen Berunreinigungen durch Luft und Zustüsser sit diese ständigen Berunreinigungen durch Luft und Zusstüsser silt diese ständigen Berunreinigungen durch Luft und Zusstüsser silt diese ständigen Berunreinigungen durch Luft und Zusstüsser silt diese ständigen Berunreinigungen durch Luft und Zusstüsser bezeichnet werden kann. Wo es nur möglich ist, da soll man sür Wasserversorgungen entweder direktes Quellwasser oder aber Grundwasser verwenden. Die in letzterem mitunter vorhandenen Eisenorydulverbindungen lassen sich durch Lüftung und Filtration entsernen. Bei Berwendung von Quell- oder Grundwasser aus nicht bewohntem Boden